

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 17

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVIII.
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 25. Juli 1912.

Wochenspruch

Wer sich Wohlstand schaffen will und erhalten,
Muß sein Wissen und Können praktisch gestalten.

Ausstellungswesen.

Die Vorarbeiten zur großen
Gartenbau-Ausstellung in
Zürich, die vom 23. August
bis 15. September d. J. statt-
findet, haben schon ernstlich
begonnen. Raum ist der circa

11,000 m² haltende Platz zwischen Theater und Bellevue-
platz von den Gebäuden der Schweizer. Fachausstellung
für das Gastwirtschaftsgewerbe geräumt, so beginnen schon
die Gartenkünstler mit den Vorarbeiten für die verschie-
denen Sondergärten. Der Platz hat sich wegen den vielen
und umfangreichen Anmeldungen als viel zu klein er-
wiesen und ist der Ausstellungsleitung von den städtischen
Organen noch ein erheblicher Raum von den Baum-
pflanzungen beim Bellevueplatz zur Verfügung gestellt
worden. Der gesamte freie Platz des alten Tonhalle-
Areal wird mit den verschiedensten künstlerischen
Gartenanlagen und den dazu gehörigen ausserlesenen
Pflanzen nebst reichlichem Blumenschmuck ausgefüllt. Nur
eine circa 100 m lange Halle an der Theaterstraße wird
erstellt, die zur Aufnahme von feinen Gewächshaus-
pflanzen, Blumenbindereien, Obst und Gemüse, sowie
für gärtnerische Industrie bestimmt ist. Alles was die
Neuzeit im Gartenbau bietet, wird reichlich und tadellos
vertreten sein.

Allgemeines Bauwesen.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich
wurden am 19. Juli für folgende Bauprojekte, teil-
weise unter Bedingungen, erteilt: Immobiliengenossen-
schaft Zürich für Abänderung der Pläne zu einem ein-
fachen und einem Doppel-Mehrfamilien- und Geschäfts-
haus Talacker 22 und 24, Zürich I; J. Vertschinger-
Höhn, Ingenieur, für eine Einfriedung Seefstraße 340,
Zürich II; Karl Held, Schuhhändler, für einen Umbau
im Keller- und Erdgeschoß Zweierstraße 131, Zürich III;
Italienisches Konsulat für einen Bad- und Küchenanbau
Sihlweg, Zürich III; Konsumverein Zürich für Abände-
rung der Pläne zu einem Magazingebäude Hohlstraße,
Zürich III; Mörsdorff Scherer, Wollgarne en-gros, für
einen Umbau im Keller, 1. und 2. Stock Bäckerstraße 52,
Zürich III; Th. Pestalozzi-Ulrich, Kaufmann, für einen
Umbau im Erdgeschoß Kanzleistraße 12, St. Jakobstraße
Nr. 7, Zürich III; Hans Schlatter-Derrer, für Erstellung
einer Bäckerei im Kellergeschoß und eines Bäckereiladens
Neugasse 41, Zürich III; J. Weilenmann, Baumeister,
für einen Umbau im Keller- und Erdgeschoß Langstr. 11,
Zürich III; Josef Bösch, Direktor, für eine Einfriedung
Hönggerstraße Nr. 2, Zürich IV; J. Meier-Chrenspurger,
Bauunternehmer, für einen Dachaufbau auf zwei Wohn-
häusern auf der Straßenseite Scheuchzerstraße 30 und 32,
Zürich IV; S. H. Nördlinger, Bankier, für zwei Durch-
gänge zum Lichthof und Überdachung des Lichthofes
Ottikerstraße 53, 55 und 57, Zürich IV; Gustav Siegrist,

Jul^s Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon**

Spezialitäten:

Bureau: **Talacker II**Parallel gefräste Tannenbretter
in allen Dimensionen.Dach-, Gips- und Doppellatten
Föhren o Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl
„ roth. Klotzbretter
„ Nussbaumbretter
 slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und
 astrein. 4278

Ahorn, Eschen
 Birn- und Kirschbäume
 russ. Erlen
 Linden, Ulmen, Rüstern

Architekt, für ein Mehr-Familienhaus mit Einfriedung
 Schanzackerstrasse 21, Zürich IV. — Für zwei Projekte
 wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Genossenschaft Hotel Pfauen in Zürich. Die außer-
 ordentliche Generalversammlung vom 31. Juli hat über
 die Erteilung von Baukrediten Beschluß zu fassen.

Bauliches aus Stäfa (Zürichsee). Die Gemeinde-
 versammlung hat einstimmig die Erweiterung des
 Waisenhauses durch Erstellung eines Verbindungs-
 baus und die Verlegung der am Waisenhaus vorbeiführenden
 Strasse beschloffen.

**Die Pläne für ein neues Bibliothek- und Museums-
 gebäude in Winterthur** auf der Liebewiese, die aus der
 angeordneten Konkurrenz hervorgegangen sind, werden
 bis Donnerstag den 25. Juli im Gemeindefaal des
 Stadthauses ausgestellt.

Das Stalden-Wasserwerk der Gemeinde Erlenbach
 (Zürichsee) ist vollendet und wurde der Gemeinde offiziell
 übergeben. Unter Führung des bauleitenden Ingenieurs
 Hrn. Bodmer-Zürich, der alle wünschenswerten Er-
 klärungen und Aufschlüsse gab, besichtigte die Vertretung
 des Gemeinderates und der Feuerwehrkommission, sowie
 die gesamte Baukommission die Anlage des 120 m³
 fassenden, nach modernsten Normen eingerichteten Reser-
 voirs. Sodann wurde das Gebiet der Quellsfassungen
 begangen. Man konnte sich an jedem Arm von der
 erfreulichen Quantität und der guten Qualität des Wassers
 überzeugen. Von Ingenieur Bodmer, einer anerkannten
 Autorität in Wasserwerk-Anlagen, wurde nochmals die
 bestimmte Versicherung gegeben, daß bei einer 5 m Tief-
 lage der Sickerrohre keine verunreinigenden Einflüsse
 von oben her mehr möglich seien, also von „Niedwasser“
 in bösem Sinne absolut keine Rede sein könne. Bei der
 obersten Fassung in einer Tiefe von 7 m ist die in einer
 Tiefe von 1—2 m erstellte Zuleitung in geschlossenen
 Röhren durchaus zulässig. Die Qualität des Wassers
 wird nach erfolgter, totaler Einschwemmung, welche in
 1—2 Jahren vollendet sein wird, nur noch gewinnen;
 schon jetzt ist die Gesamtheit des Ergusses laut chemischen
 Analysen derart, daß absolut kein Grund zur Bean-
 standung vorliegt. Die Messung des Wassers ergab
 86,5 Minutenliter, ein Quantum, dem für die Schulhaus-
 Umgebung und deren Erschließung als Baulerrain wesent-
 liche Bedeutung zukommt, namentlich in einer Zeit, wo
 man über jeden Liter Wasser, der unserer Gemarkung
 erhalten oder zugeführt werden kann, froh sein soll. —
 Eine Probe ergab, daß durch den obersten Hydranten
 der Hof Stalden wirksam geschützt werden kann. Bei
 den untern Hydranten konnte man sich schon in einer
 früheren Feuerwehrübung von der guten Leistungsfähig-
 keit überzeugen.

In Rede und Gegenrede wurde manch gutes Wort
 gesprochen. Besondern Dank verdienen die Initianten
 des Werkes, der bauleitende Ingenieur und der aus-
 führende Unternehmer, Hr. August Moriz in Erlen-
 bach, der seine Arbeit zur vollen Zufriedenheit der Ex-
 perten und der Behörden ausgeführt hat.

Bürgerhaus Bern. Die Hauptversammlung der
 Aktionäre der Aktiengesellschaft Bürgerhaus Bern beschloß
 die Erstellung des Bürgerhauses auf dem Areal der
 jetzigen Besitzungen Nr. 20 und 22 Neuengasse, Bern.

Bau eines Gebäudes für Maß und Gewicht in
Bern. Der Bundesrat beantragt der Bundesversamm-
 lung, es sei für den Ankauf eines Bauplatzes und Er-
 stellung eines Gebäudes für das eidgenössische Amt für
 Maß und Gewicht auf dem Kirchensfeld in Bern ein Kredit
 von 913,000 Fr. zu bewilligen. Die Kommission des
 Nationalrates empfiehlt den Antrag zur Genehmigung
 und der Rat bewilligte den verlangten Kredit.

Baumwesen in Bern. Das Gesandtschaftshaus
 für die kaiserlich deutsche Gesandtschaft in Bern mit
 Kanzlei-gebäude kommt an den Brunnadernrain zu stehen
 und wird von Architekt Albert Gerster ausgeführt.
 Die Pläne sind öffentlich aufgelegt.

Der elektrischen Straßenbahn in Thun, deren Bau
 im Herbst beginnt, wurde von der Gemeinde zur Anlage
 eines Depots mit Wagenremise an dem äußersten Ende
 des Grabengutes ein Stück Land von 4481 m² zum
 Preise von 3 Fr. per m² oder 13,443 Fr. verkauft. Ist
 auch der Verkaufspreis ein bescheidener, so konnte doch
 der Verkauf mit guten Gründen empfohlen werden, da
 die Errichtung des Depots in Thun der Stadt manche
 andern Vorteile bringt.

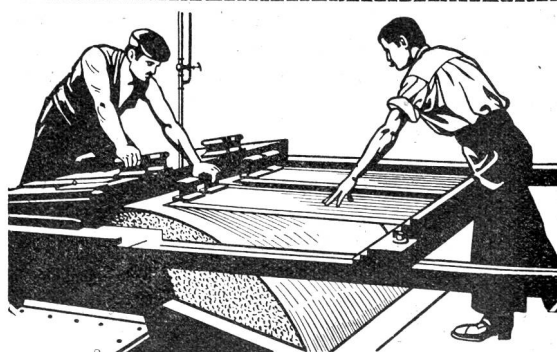
Spiegelmanufaktur

Facettierwerk und Beleganstalt

A. & M. Weil

vormals H. Weil-Heilbronner

Zürich



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und
 facettiert in allen Formen und Grössen.

Preislisten und Spezial-Offerten zu Diensten.

Mit dem Orgelbau für die Kirche in Zweifsimmen (Bern) soll nun endlich Ernst gemacht werden. Bereits sind von der bekannten Orgelbaufirma Goll in Luzern Kostenvoranschläge für einen Neubau mit Verwendung des alten Gehäuses im Betrage von 10,000 Fr. eingelangt, die ein in jeder Hinsicht gediegenes und auf der Höhe der gegenwärtigen Orgelbaukunst stehendes Werk versprechen.

Für die Erweiterung des Reservoirs an der Launen in Thun bewilligte die Gemeinde auf Kapitalrechnung des Licht- und Wasserwerkes einen Kredit von 55,000 Fr. Damit wurde auch der Kaufvertrag mit a. Mehgermeister Chr. Wüthrich für sein an das Reservoir angrenzendes Gütlein von 771 m² zum Preise von 7500 Fr. gutgeheissen. Ob für die Erweiterung der Wasserversorgung neue Quellen erworben oder das städtische Pumpwerk vergrößert werden soll, ist noch nicht entschieden.

Bauwesen im Berner Oberland. Das Hotel „Blümlisalp“ auf Griesalp wird im Herbst umgebaut und vergrößert werden.

Kasernenneubau in Luzern. Der Regierungsrat hat mit Schreiben an den Bundesrat das Gesuch gestellt, es möchte die Angelegenheit des Kasernenneubaus für den Waffenplatz Luzern nicht weiter verschoben, sondern beförderlichst zum Abschlusse gebracht werden.

Das Projekt der Verbauung des Krienbaches in Luzern mit einem Kostenaufwand von 65,000 Franken ist vom Großen Rat genehmigt worden.

Wasserversorgung Mollis (Glarus). (Korr.). Nachdem die ganze Frohnalp (am Fuße des Frohnalpflockes) nun Eigentum der Gemeinde Mollis ist, kann diese ungehindert Wasser nach der etwas trockenen Kännelalp (Ferienheim Neumünster-Zürich) leiten. Von den starken, vorzügliches Trinkwasser liefernden Quellen am mittleren Staffel der Frohnalp besteht schon seit Jahren eine Wasserleitung nach dem unteren Staffel dieser Alp. Von da aus ist nun die Fortleitung nach dem Kännel planiert, die besonders für den obersten Teil der Alp, den sog. „Brunnenberg“, wertvoll ist, da von dort aus das Vieh weit zur Tränke muß. Aber auch für das Ferienheim, wo im trockenen Hochsommer das Wasser spärlich fließt, wird durch die neue Leitung rationelle Trinkwasserversorgung ermöglicht.

Vom Hauensteinbasistunnel. Bis zur Inangriffnahme der eigentlichen Tunnelarbeiten auch auf der Nordseite wird es nun nicht mehr lange dauern. In der Nähe des Tunnelleinganges hat man mit der Errichtung der Kompressorenanlage begonnen, die den Tunnel mit frischer Luft zu versorgen hat. Unterhalb Teckau ist die Eisenbahnbrücke im Entstehen begriffen. Die für umfangreiche Betonarbeiten nötigen Schotter liefert eine von der Unternehmung installierte Steinbrechmaschine. Neben diesen Arbeiten der Bahnbauunternehmung geht eine rege private Bautätigkeit einher. Bereits sind zirka 20 neue Firsten entstanden und weitere sind im Bau begriffen oder projektiert. Das Verhältnis zwischen den Einheimischen und der italienischen Arbeiterschaft war bis jetzt ein verhältnismäßig gutes. Doch klagten manche Landwirte über zahlreiche Feldfrevler, so namentlich auf dem Plateau von Rünenberg.

Bauwesen in Olten. Die christkatholische Kirchgemeinde Olten beschloß den totalen Umbau des Pfarrhauses im Kostenvoranschlag von Fr. 49,000.

Schulhausbau in Niederwil (Solothurn). Die Gemeinde beschloß, die Anfertigung der Pläne und die Ausführung des Bezirkschulhauses den H. Frölicher und Söhne, Baumeister in Solothurn, zu übergeben.

Die Schulhausbaufrage in Schaffhausen ist laut einem Bericht von Herrn Stadtrat Schlatter keineswegs eingeschlafen, sondern vom Stadtrat und Baureferat mit aller Raschheit gefördert worden. Ein Architekt wurde beauftragt, für die verschiedenen Projekte bestimmte Umrisse und Pläne auszuarbeiten, auf Grund derer dann ein Programm ausgearbeitet werden soll. Auch für den Rabenplatz wird ein Projekt ausgearbeitet.

Für den neuen Friedhof in Schaffhausen liegen generelle Baupläne für ein neues Projekt vor, sodaß mit der Ausführung bald begonnen werden könnte. Zuvor muß nur noch die Frage entschieden werden, ob ein Wettbewerb unter den hiesigen Architekten über die Ausführung der einzelnen Bauten veranstaltet werden soll.

Bauliches aus St. Gallen. In der Urnenabstimmung über den auf 450,000 Fr. veranschlagten Brühlordurchbruch wurde die stadträtliche Vorlage mit 2853 Nein gegen 1487 Ja verworfen.

Schulhausbauprojekt Sennwald (St. Gallen). Die Schulgemeinde hat beschlossen, es seien die Vorarbeiten für einen Neubau an die Hand zu nehmen und hierfür eine Baukommission eingesetzt. Dieselbe besteht, nebst dem Schulrat in corpore, aus den Herren Zimmermeister Andreas Inhelder und Gemeinderat Jakob Fenk.

Ein neues Waisenhaus in Wil (St. Gallen). Die Ortsgemeinde Wil hat beschlossen, in landschaftlich prächtiger Lage, nämlich auf Neulanden, ein neues Waisenhaus im Werte von 87,000 Fr. zu erstellen. Die Staatsubvention beträgt zirka 25,000 Fr. Pläne wurden von 3 Architekten eingereicht. Laut Gutachten des Kantonsbaumeisters, Herrn Ehrensperger, sowohl als des Bürgerverwaltungsrates wurde dem Projekt Truniger entschieden der Vorzug gegeben und solches auch an der ziemlich zahlreich versammelten Bürgerschaft mit großem Mehr angenommen und quasi als selbstverständlich auch die Bauleitung demselben Architekten übertragen.

Baugewerbliches aus Chur. Die vor kurzer Zeit durch einen Brand beschädigte Gießerei Rüegg & Co. hat sich schon wieder einen neuen Dachstuhl aufgesetzt. Lieferant desselben ist die A.-G. Baugeschäft Chur, Geschäftsführer Baumeister Trippel. Dieses Geschäft hat damit seine vorzügliche Leistungsfähigkeit bewiesen, indem es im Falle war, genannten Dachstuhl innert 10 Tagen montiert zu liefern.

Über den Schulhausbau für Igis-Dorf (Graubünden) lagen am 13. Juli zwei Projekte der Gemeindeversammlung zur Abstimmung vor:

I. Projekt: Von Stöcklin & Kramer, Basel. Gesamtzahl der Schüleritze 288. Eingebaute Turnhalle. Kubikinhalt des Gebäudes zusammen 4664,80 m³ à 22 Franken = 102,000 Fr., Bauplatz 9900 Franken, Total 112,500 Franken.

II. Projekt: Von Epper & Hufegger, Chur. Gesamtzahl der Schüleritze 324. Angebaute Turnhalle. Kubikinhalt des Gebäudes zusammen 4390,52 m³ à 25 Franken = 109,700 Fr., Kubikinhalt der Turnhalle zusammen 697 m³ à 15 Fr. = 10,300 Franken, Bauplatz 10,000 Fr., Total 130,000 Fr.

Abstimmungsergebnis: Stimmende = 231: Absolutes Mehr = 116. I. Projekt: 133 Ja, 80 Nein. II. Projekt: 48 Ja, 112 Nein.

Mit 17 Stimmen Mehrheit ist also Projekt Stöcklin und Kramer, Basel angenommen. Der Grütliverein und mit ihm der Gemeinderat beantragten: Annahme von Projekt I. Die bürgerlich gefinnte Partei hatte die Stimmgabe frei gegeben; von einer Seite (Igis-Dorf) wurde Annahme von Projekt II empfohlen, von anderer Seite Verwerfung beider Projekte.

Bauliches aus Sils im Engadin. Die Regierung erteilte der Gemeinde Sils i. E. zu Händen des neuen Besitzers, die Bewilligung, von der im Jahre 1905 an Giger & Cie. hinter dem Hotel „Alpenrose“ verkauften Waldparzelle weitere 1000 m² zum Zwecke der Erstellung einer Villa zu reuten.

Steinschlag-Verbauungen. Hierüber schreibt die Direktion der Berninabahn in ihrem Bericht pro 1911: Die Gefahren aus Steinschlägen nötigten uns zur sofortigen Verbauung der meistgefährdeten Stellen auf der Strecke zwischen Le Prese und Meschino. Seit Ausführung dieser Arbeiten hat sich an den betreffenden Stellen kein nennenswerter Steinschlag mehr ereignet. Die Beobachtungen des letzten Jahres haben uns von der Dringlichkeit weiterer Verbauungen auf der ganzen Strecke zwischen Meschino und Madonna di Tirano überzeugt; wir werden uns daher mit der Notwendigkeit abfinden müssen, in den nächsten Jahren regelmäßig einen entsprechenden Ausgabeposten in unser Baubudget aufzunehmen.

Bahnhof-Erweiterung Brugg (Aargau). Schrittweise geht es mit der Vergrößerung der Bahnhofsanlage vorwärts. Dieses Jahr soll noch die neue Lokomotivremise mit Werkstätten, wofür im Ganzen 230,000 Fr. budgetiert sind, unter Dach gebracht werden. Wie man vernimmt, sind die Erd- und Maurerarbeiten zu obigem Bau der Baufirma Gentsch, Straßer & Cie. in Brugg übertragen worden.

Für die Erstellung der neuen Wasserwerkanlage in Wettlingen (Aargau) bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 40,000 Fr. Betreffend Pumpversuche wurde der Kommission anheimgestellt, solche zu machen oder nicht, da die herbeigezogene Firma Guggenbühl (Zürich) für genügend Wasser garantiert, falls die Ausführung des Werkes ihr übertragen wird. Die Bohrversuche haben quantitativ und qualitativ sehr günstige Resultate ergeben.

Bauliches aus Locarno (Tessin). Eine Badeanstalt soll nunmehr in Minusio-Locarno gebaut werden. Sie kommt etwas außerhalb des Hotel Reber zu stehen, an einer Stelle, deren gute Wasserverhältnisse bekannt sind. Die Erstellungskosten belaufen sich auf 6000 Franken. Vorgesehen sind je ein Damen- und Herrenbad. Ferner in jedem Bad zwölf Auskleidezellen und je vier Einzelbäder. Der Plan ist im Gemeindehaus in Minusio ausgehängt.

Talsperren in Deutschland und Österreich. Die Gesellschaft für Wasserwirtschaft im Harz plant zur Regulierung des Hochwassergebietes der Leine und zu deren Schiffbarmachung von Northeim bis Hannover den Bau von Talsperren. Zunächst soll ein großes Staubecken oberhalb Lauterbergs errichtet werden, weiter ist der Bau von 8 Schleusen in der Leine, der Umbau der Brücken und der Bau von Ausweichstellen und verschiedenen Durchstichen erforderlich. In diesem Monat noch soll die zurzeit größte Talsperre in Deutschland, die Vobersperre bei Mauer (Schlesien) in Betrieb gesetzt werden. Das gewaltige Staumauerwerk faßt 50,000,000 m³ Wasser, von denen für Kraftzwecke 30,000,000 m³ zur Verfügung stehen. Die 60 m hohe Sperrmauer hat am Fuße eine Breite von rund 50 m und mißt an der Krone noch 7,2 m.

Einem Vortrage, den Landesbaurat Dr. Rohut in der Breslauer Ortsgruppe des Vereins deutscher Ingenieure gehalten hat, ist zu entnehmen, daß auch im österreichischen Quellgebiete der Oder große Talsperrenbauten geplant sind. Um die Hochwassergefahr wirksam abzuwenden, bedarf es nach dem Vortrag der Errichtung von 24 Talsperren, die 275,000,000 m³ Wasser zu fassen

hätten. Die Ausgaben werden auf 100,000,000 Mark geschätzt. Mit den Talsperren würden sieben Kraftzentralen verbunden.

Der Segen der Talsperren hat sich wieder zu erkennen gegeben bei den verheerenden Wolkenbrüchen, die in der ersten Junihälfte im schlesischen Gebirge niedergingen und erheblichen Schaden durch Hochwasser anrichteten. Am ärgsten hat das Unwetter im Isergebirge gehaust, wo die Orte Marklissa, Renggersdorf und Greiffenberg überschwemmt wurden. Die Ernte wurde vernichtet. Die gewaltigen Wassermassen, die Gärten zerstörten, Brücken und Stege wegrißten, wälzten sich nach der Queistalsperre bei Marklissa, die in kurzer Zeit einen Zufluß von 8,000,000 m³ Wasser erhielt. Abgelassen wurden pro Sekunde 70 m³. Die Talsperrenanlage hat sich trefflich bewährt; ohne sie wäre eine Hochwasserkatastrophe wie im Jahre 1897 eingetreten. So aber konnten die Wassermassen zurückgehalten und nach und nach durch die Stollen in den regulierten Fluß abgelassen werden, sodaß die Besitzer, die unterhalb der Talsperre am Ufer des Queis wohnen, diesmal unter den Folgen des Wolkenbruchs, der oberhalb der Talsperre fiel, nicht zu leiden hatten.

Verschiedenes.

Der Schweiz. Azetylen-Verein publiziert folgenden Auszug aus dem Regulator über die Ausführung der Inspektionen von Azetylen-Anlagen. Anmeldungen zur Inspektion sind an die Geschäftsstelle in Basel, Birsigstraße 121 zu richten.

Für die Inspektionen sind von unseren Mitgliedern folgende Gebühren an die Vereinskasse zu zahlen:

1. Bei Lichtanlagen bis 20 Flammen oder bei Schweißanlagen bis zu 2 Schweißbrennern Fr. 5.
2. Bei Lichtanlagen bis 50 Flammen oder bei Schweißanlagen bis zu 5 Schweißbrennern Fr. 10.
3. Bei Lichtanlagen bis 100 Flammen oder bei Schweißanlagen bis zu 10 Schweißbrennern Fr. 15.
4. Bei Lichtanlagen bis 200 Flammen oder bei Schweißanlagen bis zu 20 Schweißbrennern Fr. 20.
5. Bei Lichtanlagen über 200 Flammen, bei Ortszentralen oder bei Schweißanlagen über 20 Schweißbrenner Fr. 25.

Die entstehenden Reisekosten auf der Eisenbahn, soweit das General-Abonnement reicht, und die Diäten des Inspektors trägt der Verein; außerordentliche Fälle vorbehalten.

Schweiz. Schule für Keramik, Chavannes-Renens (Waadt). Diese Fachschule wird am 1. September nächst hin eröffnet. Sie umfaßt ein vollständiges Programm, nach dem die Schüler die Keramik sowohl theoretisch wie auch namentlich praktisch gründlich kennen lernen. Das Programm kann beim Präsidenten des Verwaltungsrates der Schule bezogen werden, welcher von nun an Anmeldungen entgegennimmt.

„Heimatflug“. Das „Luzerner Tagblatt“ schreibt: Es bauten: Den Rickentunnel eine französische Firma; den Hauenstein-Basistunnel eine deutsche Firma; den Böttschbergtunnel eine französische Firma; den Münster-Grenchen-Tunnel eine französische Firma; den Ballorbetunnel eine französische Firma; Brig-Disentis (Zurich-Oberalpahn) eine französische Firma. Und nun soll neu hinzukommen: Die Elektrifizierung der Gotthardbahn durch eine deutsche Firma, die allmächtige A. G. & B. in Berlin? Die Elektrifizierung der Hauensteinlinie abermals durch eine deutsche Firma?

Das Überangebot von Arbeitskräften im Baugewerbe ist in sämtlichen Städten Bayerns jetzt schon